

fragebogen

Was ist im Leben wirklich wichtig? Was nicht?

Hier kommen Menschen zu Wort, die sonst viel zu selten gefragt werden.

Was arbeiten Sie?

Ich bin Sexarbeiterin. Nebenher arbeite ich bei der Organisation „Sophie - Bildungsraum für Prostituierte“, das ist eine Einrichtung der Volkshilfe.

Woher kommen Sie ursprünglich?

Sagen wir einmal: Osteuropa. Es gibt Leute daheim, die nicht wissen, welchen Beruf ich mache, deshalb muss ich anonym bleiben.

Wie sieht Ihr normaler Arbeitstag aus?

Kunden melden sich an und kommen ins Studio, danach gibt es Small Talk und ein kurzes Verhandlungsgespräch. Man redet über spezielle Wünsche und den Preis, dann geht's ab in die Dusche. Ich kann natürlich selbst bestimmen, wen ich annehme und wen nicht.

Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Ich habe auf ein Inserat geantwortet, das ein österreichischer Lokalbesitzer in einer osteuropäischen Zeitung geschaltet hatte.

Haben Sie Familie?

Ich bin geschieden und lebe zurzeit allein.

Was stört Sie an Ihrem Leben?

Mich belastet, dass man ständig versucht, die Sexarbeit in eine Lade zu schieben. Man wird ausgegrenzt, man wird nicht respektiert. Doch mein Beruf ist immerhin das älteste Gewerbe der Welt. Ich fühle mich nicht als Opfer. Ich stehe mitten im Leben, bezahle Steuern und bin sozial aktiv.

Was mögen Sie?

Meine Selbständigkeit und meinen Humor.

Was bedeutet Freiheit für Sie?

Alles tun zu können, was ich möchte. Freiheit ist für mich sehr wichtig, die möchte ich nicht aufgeben. Mein Job ermöglicht mir gewisse Freiheiten.

Was bedeutet Sicherheit?

Sicherheit ist ein großes Wort, besonders bei der Arbeit am Straßenstrich. Die Leute glauben, dass man Freiwild ist. Man wird angeschrien und beschimpft, es gibt Handgreiflichkeiten. Das ist nicht in Ordnung.

Was ist das Wertvollste, was Sie besitzen?

Mein Optimismus, der bringt mich immer wieder auf die Beine.

Was fehlt Ihnen im Leben?

Mir fehlt manchmal ein starker Partner, der mich und meine Arbeit respektiert. Ein Partner, der mich so achtet, wie ich bin.

Gibt es einen Tag, der Ihr Leben verändert hat?

Ja, nach meiner Scheidung. Da konnte ich plötzlich wieder selbst über mein Leben entscheiden und mich frei entfalten.

Was wünschen Sie sich?

Dass das Prostitutionsgesetz endlich geändert wird. Die Sittenwidrigkeit gehört abgeschafft. Wir Sexarbeiterinnen können zum Beispiel nicht einmal unsere Löhne einklagen. Das darf doch nicht sein!

Die Fragen stellte Andreas Hackl.

